

Christian Gottlieb Knaut hat eine Baumwiese im hinteren Namtsbach um 300 fl. verkauft, und kommt solche am Montag den 24. d. in Aufstreich

Der Unterzeichnete ist Willens sein Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.
Eflinger, Damenkleidmacher.

Friedrich Henninger, Schuhmacher verkauft 1 1/2 Brel. hohen Klee im Frauenberg. Die Liebhaber wollen sich nächsten Montag Abends 5 Uhr auf dem Plage einfinden.

Am Pfingstfest haben
Backtag
Straub. Heß. Hey.
Am Pfingstmontag
W. Obermüller. Entenmann. Häter.



Eine Episode
aus

Kaiser Joseph II. und sein Hof.
Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Banquier und seine Tochter.
(Fortsetzung.)

Und an dieser Brust soll Rachel Schutz finden gegen alles Ungemach und alles Leid der Welt, rief Günther feierlich. Ich schwöre es Dir bei Deinem Gott und bei meinem Gott, meine Brust soll der Schild sein, welcher mein edles, hochherziges Weib beschützt und sichert, daß die Verheit und Verleumdung nicht mit ihren vergifteten Pfeilen ihre reine und keusche Stirn verletzen kann, an meinem Herzen fehlt Du Sicherheit, Ruhe und Frieden finden! Aber ich darf zu der Tochter des reichen Eskeles Hies nicht sagen: „Entliche dem Hause Deines Vaters, entsage Deinem Gott, und komm zu mir, sey mein Weib, theile mit mir ein einfaches und bescheidenes Loos.“ Ich darf nur sagen: „Rachel, ich liebe Dich grenzenlos, jeder Schlag meines Herzens gehört Dir! Wärfst Du eine Bettlerin, würde ich stolz und glücklich zu Dir eilen, um Dich in mein Haus zu führen, um Dich zur Herrin und Gebieterin alles dessen zu machen, was mein ist.“ Da Du aber reich bist, muß ich Dich erwarten, und Deines Rufes harren. Ja, Rachel, ich erwarte Dich! Jeden Tag, jede Stunde erwarte ich Dich! mein Herz sehnt sich nach Dir ewig und unaussprechlich, mein Haus harret seiner Herrin. Aber sie muß kommen ungerufen und freiwillig; freudig muß sie mir angehören wollen, muß sie fühlen und erkennen, daß ihre Stelle einzig und allein an meiner Seite ist! Aber nicht meine Worte

und meine Liebe sollen Dich zu dieser Erkenntniß führen, Rachel, sondern nur Dein eigenes Herz und Deine eigene Liebe! Ich harre dieser beseligenden Stunde, ich erwarte Dich! Und dies sey unser Lebenswohl für heute! Ich muß fort, aber meine Seele bleibt bei Dir zurück!

Und mein Herz geht mit Dir fort! sagte Rachel, sich an ihn schweigend. Er schloß sie fest in seine Arme und preßte einen glühenden Kuß auf ihre nicht widerstrebenden Lippen. Dann schauten sie einander an mit leuchtenden Augen und süßem Lächeln.

Morgen schon wir einander wieder, Rachel?

Morgen, mein Geliebter. Du hast den Schlüssel zur Gartentür, und im kleinen Pavillon erwarte ich Dich! Ich habe meinem Vater wohl versprochen, Dich nicht in unserem Hause zu empfangen, aber von dem Pavillon und dem Garten habe ich nichts gesagt! Die Liebe ist sophistisch und Gott verzeiht es ihr! Morgen also erwarte ich Dich hier!

Und jeden Tag, und jede Stunde erwarte ich Dich bei mir meine Rachel! Die Liebe lenkt Dein Herz, daß ich nicht ewig umsonst Dich erwarten muß! Lebe wohl! [Fortsetzung folgt.]

Räthsel.

Ein Mittelland und eine Zahl
Verbinde, und das Ganze
Nenn dir dann eine Pflanze,
Die in ihren Blüten
Heilkraft uns kann bieten,
Denn Kranken wird beschieden.

Auflösung der Charade in Nr. 38:
Loblied.

Schorndorf.

Markt = Anzeige.

Um mit meinen Ellenwaaren etwas aufzuräumen, verkaufe ich über den Markt zu herabgesetzten Preisen, und schmeichle ich mir zum Voraus, mit recht zahlreichen Besuchen beehrt zu werden, als die Solidität meiner Waaren bekannt ist.

Namentlich mache ich auf eine große Auswahl Westen aufmerksam, die ich theilweise unter dem Fabrikpreise abgebe.

Mein Verkaufsort befindet sich im Hause des Herrn Tuchmacher Binder.

Wilhelm Kraiß
aus Alsdorf.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 11.

Samstag den 29. Mai

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Ober-Urbach.

Holz-Verkauf.

Freitag, Samstag und Montag den 4., 5. und 7. Juni l. J. von Morgens 8 1/2 Uhr an im Staatswald **Klemmergebren** bei Oberurbach gegen Walkersbach gelegen, 2 Buchen für Wagner, 1 Eibeer- und 1 Erlen-Stamm, 35 buchene Stangen, 4 Klastereichene Scheiter, 59 1/2 Klastereichene Scheiter, 125 1/2 Klastereichene Prügel, 1/2 Klastereichene Nadelholz, 67 1/2 Klastereichene Birken, Erlen u. Holz, 11,125 Reisach-Wellen.

Verkauf im Schlag.
Schorndorf, 25. Mai 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 3. Juni l. J. von Morgens 8 Uhr an im Staatswald **Steinmairich** bei Schorndorf und Weiler: 2 Buchenstämme, 47 Klastereichene Scheiter- und Prügelholz, 1875 Reisach-Wellen, unaufbereitetes Stockholz zu 5 Klastereichene geschäft.

Verkauf im Schlag.
Schorndorf, 25. Mai 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Montag den 31. l. M. Nachmittags 4 Uhr wird die Verfuhr von 3 Klastereichene

Scheiterholz aus dem Schlag **Steinmairich** zur Forstamts-Wohnung auf der Kanzlei der unterz. Stelle verakkordirt werden.

Schorndorf, 25. Mai 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Gefundener Geldbeutel.

Am letzten Dienstag den 25. d. Mts. als dem hiesigen Jahrmart, wurde vor einem Bäcker-Hause in der hiesigen oberen Stadt ein Geldbeutel mit einigem Geld gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen kann. Nach Ablauf dieser Frist wird zu Gunsten des Finders darüber verfügt.

Den 27. Mai 1858.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

in dem Spitalwald Sünchen
Dienstag den 1. Juni von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung

1	Klastereichene Scheiter,
8 5/8	— eichene Prügel,
3/4	— buchene Prügel,
1 1/2	— gemischte Scheiter,
5	— gemischte Prügel,
1 1/2	— Nadelholz-Scheiter,
4 5/8	— Nadelholz-Prügel,
125	Stück eichene Wellen,
50	— buchene "
2865	— gemischte "
951	— Nadelholz-Wellen.

Stammholz:

31	Stück eichene Blöcke von 8 — 30' lang und 6 — 18" mittl. Durchm.
61	Stück Nadelholz-Baumstämme von 24 — 60' lang und 5 — 7" m. D.

Zusammenkunft bei Eudenberg in Saal-
berobronn.

Den 26. Mai 1858.

Hospitalpflege. Laur.

Rudersberg.

**Verkauf von eichener Rinde und
eichenen Blöcken.**

Am Freitag den 4. Juni Nachmittags
Uhr werden von Seiten der Gemeindepflege
von hier und Oberndorf

25 Klatter eichene Rinde, und
70 eichene Blöcke von verschiedener Länge
und von 9 bis zu 41 Zoll Durchm.,
auf hiesigem Rathhaus an den Meistbietenden
verkauft, wozu man die Kaufsliebhaber ein-
ladet.

Den 27. Mai 1858.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Zwei Viertel hohen Klee in der Zaise
sind zu verkaufen. Von wem? sagt
die Redaktion.

1/2 Viertel hohen Klee in der Grafen-
halde hat den Sommer über zu verpachten
Schäuble.

Schorndorf.

300 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent
hat sogleich auszuleihen

Schäuble.

Schorndorf.

250 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen ge-
seßliche Versicherung zu haben bei

Fried. Vock.

Sehr schöne Milchschweine sind zu haben
den 5. Juni bei

W. Obermüller.

Wagner Fischer's Wittve hat eine Logis
zu vermieten.

Reichenbach O. A. Göppingen.

Waaren-Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben hier eine Ger-
berei errichtet und zeigen hiemit an, daß wir
mit allen Sorten von Leder versehen sind.

Wir bitten unter Zusicherung der billigsten
Bedienung um geneigten Zuspruch.

Den 20. Mai 1858.

Gebrüder S t u m p p,
Nothgerber.

Nothgerber Meißler der Nothgerber hat eine
großträchige, zum Fahren taugliche Schweizer-
Ruh zu verkaufen.

Zu verkaufen:

12 Pfund schönste Bettfedern. Das Nä-
here bei der Med. d. Bl.

Winterbach.

Aus der Zehentkasse können 800 fl. Capita-
tal gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 % aus-
geliehen werden.

Cassier Rumpff.

Nächsten Sonntag haben

Posttag

W. Obermüller. Eichenmann. Häfer.

Im Verlage von Enslin und Laiblin in
Neutlingen ist erschienen und vorräthig zu haben
in der

C. F. Mayer'schen Buchdruckerei.

**Kommt zu Jesu,
Alle, die ihr mühselig und
beladen seid.**

Aus dem Englischen
des

Gottesgelahrten Newman Hall.

Preis hübsch in Umschlag geb. 16 kr.

Diese Schrift hat in einer kurzen Reihe von Jah-
ren in England einen Absatz von etwa 1 Million
Exemplare erlangt, weshalb sie auch bei uns Allen,
denen das Heil ihrer Seele am Herzen liegt, will-
kommen sein dürfte, zumal die deutsche Bearbeitung
so gut gelungen ist, daß sie dem Original nicht
nachsteht. Um die Bedeutung dieses Büchleins dar-
zuthun, setzt hier das Inhaltsverzeichnis:

Herr, schenke uns den heiligen Geist. Göttliche Er-
munterung. Kommt zu Jesu. Kommt zu Jesu. War-
um soll ich zu Jesu kommen? Komm und bitte um
Vergebung deiner Sünden. Kommt, um den Zorn
Gottes zu verhören. Die Hölle wartet auf den Sün-
der; deshalb kommt, um davon erlöst zu werden.
Komm, um des Friedens deiner Seele willen. Komm;
und bitte um ein neues Herz. Kommt, um die Verz
rechte und Freuden der Kindschaft zu empfangen. Komm
— damit du des Himmels gewiß seiest. Wer ist Je-
sus? Jesus ist Gott. Jesus ist Mensch. Jesus ist der
Heiland aller Sünder. Jesus ist der einzige Erlöser.
Jesus ist der liebevollste Erlöser. Jesus wird unser
Mittler seyn. Wo ist Jesus? Wie kann ich zu Jesu
kommen. Komm zu Jesu im Gebet. Komm zu Jesu
in der Hoffnung der Erhörung des Gebets. Komm
im Glauben zu Jesu. Komm zu Jesu als Sünder, —
so wie du bist. Ich bin so, wie ich bin, nicht werth,
daß ich zu Jesu komme. „Aber ich fürchte, daß ich nicht
zu den Auserwählten gehöre.“ Der wahre Glauben
fehlt mir. Kommt Alle zu Jesu, die ihr noch jung

seht. Kommt zu Jesu, die ihr älter, und ihn, die ihr
alt seht. Kommt zu Jesu, ihr Abtrünnigen. Kommt
zu Jesu, verzweifelnder Sünder. Kommt zu Jesu, ihr
verglösten Sünder. Kommt heute noch zu Jesu, weil
es euch morgen schwerer wird. Kommt heute noch zu
Jesu, denn morgen könnte es zu spät seyn. Wenn du
nicht zu Jesu kommst, so mußt du umkommen. Ja,
ich will zu Jesu kommen. Versprechen des Herrn Jesu
für Alle, die um seine Hilfe stehen und zu Ihm kommen.

Verschiedenes.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten
vom 26. Mai, wurde der bestimmte Antrag Schmit-
zers: die Eisenbahn von Cannstatt aus zu bauen,
zurückgewiesen, dagegen der Commissions-Antrag
(oder von Cannstatt aus) genehmigt; es bleibt so-
mit der K. Regierung überlassen, ob sie von Cann-
statt oder von Plochingen nach Schorndorf, oder
von Ulbingen nach Plochingen bauen will.

Das Deilbrunner Tagblatt hat übrigens eine an-
dere Fassung, dort heißt es: Schmitzers Antrag
blies durch's Remschal zu bauen ohne Andeutung
eines Anschlusses, wird abgelehnt, dagegen der Com-
missions-Antrag (Bahn von Cannstatt ab) mit 72
gegen 14 Stimmen angenommen.

Schwaigern, 25. Mai. Heute Vormittag ist
hier ein großes Unglück geschehen. Zwei bewehrte
Soldaten von hier, waren beisammen im Wirtshaus
zum N. B. Wie man erzählt, hätten sie sich
im Exercieren geübt, und der eine das geladene
Gewehr des Wirtshaus, der zugleich Jagdpächter ist,
aus dem Kasten genommen, und auf Commando
seines Kameraden das Gewehr auf diesen angeschla-
gen. Das Gewehr ging los und der ganze Schuß
traf den Unglücklichen in den Kopf, daß er augen-
blicklich tot zusammenstürzte. Der Leutere war
Dreher, diente in der K. Artillerie, ein guter Ar-
beiter und braver junger Mann. (H. L.)

Eine Episode

aus

Kaiser Joseph II. und sein Hof.

Von Louise Mühlbach.

Der jüdische Danquier und seine Tochter.

(Fortsetzung.)

Er küßte noch einmal ihre glühenden Lippen,
dann eilte er der Thür zu. Rachel folgte ihm, und
schaute seiner schlanken hohen Gestalt nach, wie sie
mit jugendlicher Hast durch die Baumgänge dahin
eilte. Dann hob sie den schwärmerischen Blick zum
Himmel empor. Mein Gott, beschütze unsere Liebe!
flüsterte sie leise. Bewahre sie vor Ungewittern,
aber wenn sie kommen, gib mir die Kraft, ihnen

zu widerstehen!

Langsam, gesenkten Hauptes, ganz ihren Träu-
men hingegeben, schritt sie dann die Allee hinauf
dem Hause zu. Niemand begegnete ihr auf ihrem
Wege, Niemand schien es gesehen zu haben, daß
Rachel in so früher und ungewohnter Morgenstunde
schon den Garten besucht hatte.

Rachel fragte auch nicht darnach, sie dachte nur
an ihn, nur an ihren Geliebten, sie schaute auch
nicht seitwärts nach den Fenstern, hinter denen
das Arbeit-Cabinet ihres Vaters lag. Sie sah nicht,
wie dort die Gardine sich leise bewegte, und die
glühenden schwarzen Augen ihres Vaters hinter
den Scheiben hervor mit zornigen Blitzen sich auf
sie richteten, wie er ihr nachschaute mit finster be-
wölfter Stirn. Sie ging still und gedankenvoll
weiter, und erst, als sie in ihre Gemächer trat, als
sie, um sich schauend, sich wieder fand inmitten des
Glanzes und der fürstlichen Pracht, da erwachte sie
aus ihren beseligenden Träumen, und mit einem
bangen, schmerzlichen Seufzer flüsterte sie: ach, wa-
rum bin ich nicht eine Bettlerin, nicht eines armen
Christen Kind! Dann würde Rachel das beneidens-
werteste Geschöpf seyn, wie sie jetzt das beklagens-
werteste ist! Dann würde mein Geliebter nicht
nötig haben, mich zu erwarten, und —

Sie schreckte zusammen und schwieg. Es war ihr,
als hörte sie da draußen die Stimme ihres Vaters!
Ja, sie hatte sich nicht getäuscht. Er war es, er
sprach auf dem Corridor mit einem der Diener:
Jetzt nähete er sich ihrer Thür, jetzt fragte er an-
spendend: bist Du schon aufgestanden, meine Toch-
ter? Darf ich eintreten?

Rachel eilte, ohne zu antworten, nach der Thür
hin, und öffnete sie. Ihr Vater trat ihr entgegen
mit offenem, heiterm Gesicht, und begrüßte sie mit
einem Lächeln.

Schon angekleidet, meine Tochter? fragte er, sei-
nen Arm um ihren Nacken legend, und sie saust
an sich drückend. Ich fürchtete schon, meine rei-
zende Rachel noch im Schlummer zu stören, oder
sie bei ihrer Toilette zu überraschen, und nun finde
ich sie nicht einmal mehr im Negligee, sondern schon
in voller Toilette. Sequittirst Du mit der Morgen-
sonne, die da so neugierig zum Fenster herein-
schaut, und mit ihren Strahlen Dein reizendes Ant-
lich küßt, oder erwartest Du vielleicht wieder irgend
einen bethörten Herrn Grafen, dem ich nachher hin-
ausleuchten soll?

Nein, mein Vater, ich erwarte Niemand, und
ich bin ganz glücklich, daß Du hier bist!

Und wenn Du erst weißt, was mich herführt,

dann, meine Rahel, dann wirst Du erst glücklich seyn! Gedenkst Du noch jenes Tages, meine Tochter, wo ich Dir erzählte von den Plänen meiner Zukunft? Damals waren sie noch leere Träume, aber jetzt sollen sie Wirklichkeit werden: Gedenkst Du noch, was ich Dir versprochen, als Du meinen Wunsch erfülltest und mir die Strafe des stolzen und übermüthigen Grafen Podstadzky überließest, und mir ihn herbekleidest zum Rendezvous?

Nein, mein Vater, ich b'inne mich nicht, daß Du es nöthig hattest, mir Versprechungen zu machen, um mich Deinen Befehlen gehorsam zu finden?

Ah, Du bist sehr gütig, Rahel, Du willst mich nicht erinnern an ein Versprechen, von dem Du meinst, daß ich es Dir nicht erfüllen kann! Aber ich habe es nicht vergessen, und ich will Dir meine Worte zurückerufen! Ich sagte: „Zum Dank dafür, daß Du mir den Grafen opferst, will ich Dir eines Tages eine Freiherrn-Krone auf Dein schönes, jungfräuliches Haupt setzen!“

Es war ein großmüthiger Scherz, mein Vater, ein Scherz, der keine Erfüllung haben kann, und auch keiner Erfüllung bedarf!

Es war ein ernstes, feierliches Versprechen, mein Kind, ein heiliges Gelöbniß, das seine Erfüllung haben mußte, und es jetzt auch haben soll! Du siehst mich erstaunt an, meine Tochter? Nun, findest Du nicht, daß eine Veränderung vorgegangen mit mir? Ist nicht mein schwarzes Haar germanisch blond geworden? Hat sich nicht meine krumme Nase lang gezogen, und ist nicht der orientalische Schnitt meines Gesichtes auf einmal ganz ausgelöscht und verschwunden? Sage ehrlich, Rahel, findest Du denn gar keine Veränderung an mir?

Nein, mein Vater, ich finde Dich, Gott sei Dank, ganz unverändert.

Ah, solch ein jämmerliches Ding ist es also um eine Freiherrn-Krone, daß man sie gar nicht bemerkt auf der Stirn dessen, der sie trägt, und so wenig ist in dem Ritterschlag, daß er nicht einmal das bischen Judenthum aus meinen Nieren fortschlägt! Ich bin ein Freiherr geworden, und meine kluge Tochter merkt es nicht einmal!

Du warst schon immer ein freier Herr, mein Vater, denn Du warst reich, und das Geld macht frei, und der Millionär Eskels Fliet ist also auch durch sich selber schon der Freiherr Eskels Fliet!

Ah, das ist ein stolzes und schönes Wort, Rahel, ein Wort, wie es nur eine Jüdin im vollen Gefühl ihrer Würde sprechen kann! rief ihr Vater. Ich danke Dir für dieses Wort, meine Tochter, und will es Dir bezahlen mit Etwas, was Dir

Freude machen wird! Ich habe gestern für Dich einen ganzen Wagen voll alter Incunabeln (alte Druckschriften nach Erfindung der Buchdruckerkunst) und Handschriften mit den seltensten und schönsten Miniaturen verziert, gekauft, und Du kannst dir davon eine Bibliothek einrichten, mit den päpstlichen Bullen und Breven, um welche die größten Bibliotheken meine gelehrte Tochter beneiden können!

Oh, ich danke Dir, mein Vater, für diese Schätze von so unermesslichem Werth!

Unermesslichem Werth! Die Klosterbibliotheken werden von den Kommissarien des Kaisers aufgeräumt mit derselben Liebeshüchlichkeit, mit welcher einst die Vandalen dergleichen Schätze bei den Gothen zerstört haben mögen. Ich kaufte diese Incunabeln, diese Handschriften, Bullen und Miniaturen bei einem von unsern Leuten, welcher ganze Wagen voll, den ganzen Wagen für zehn Gulden, erstanden hatte. So habe ich die herrlichsten Schätze der Gelehrsamkeit von der Stamfmühle gerettet, und die christliche Wissenschaft mag uns dafür dankbar seyn. Du selbst die päpstlichen Bullen und Breven, und die Pergament-Handschriften und Miniaturen haben, und noch schönere Schätze habe ich für Dich gekauft! Wundervoll gearbeitete Amulette und Kelche und Schaalen, eines Venezianer Cellini würdig! Habe sie auch erhandelt von einem von unsern Leuten, der sie gekauft hat auf den Kloster-Auktionen. Er wollte alle die kostbaren und heiligen Dinge eben einschmelzen, und in Gold- und Silberbaren verwandeln. Naha, die kostbaren Kirchengefäße, welche einst die christlichen Bischöfe geheiligt und geweiht haben, die hat jetzt der Jude vom Schmelzfeuer gerettet, und die herrlichen Kloster-Schätze, welche der freisinnige Kaiser als eine Waare feil gegeben, die hat der freisinnige Jude gekauft und vor dem Untergang bewahrt.

[Fortsetzung folgt.]

Logogryph.

(?) 2 3 4 5.

Gedanken red' ich dir,
Bin ich nicht gar zu schwer;
Und stelle, glaub' es mir,
Beim Streit oft Frieden her.

(?) 2 3 4 5.

Doch dies muß da stets seyn,
Sonst wirkt jenes nicht;
Es stellt sich Stille ein,
Wenn es an dem gebriecht. —

Auflösung des Räthfels in No. 40:

K a m i l l e

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 4.

Dienstag den 1. Juni

1858.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Aufruf in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Der Müller Georg Philipp Heller in Beutelsbach beabsichtigt die Wasserräder und das Geriebe seines Mühlenwerks zu verändern. Wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, ist aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen vom Erscheinen des gegenwärtigen Aufrufes enthaltenden Amtsblattes an gerechnet, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen.

Während des Laufs dieser Frist wird das Oberamt denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuche und dessen Beilagen auf Verlangen Einsicht gestatten.

Den 28. Mai 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomshardt.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 3. Juni Vormittags 10 — 11 Uhr kommen im Anschluß an den Holz-Verkauf im Steinmairich noch weiter zum Verkauf im Staatswald Brennten: 6 $\frac{1}{2}$ Klafter buchen Holz, 325 Reifach-Wellen, 1 $\frac{1}{2}$ Klafter unaufbereitetes Stochholz.

Schorndorf, 31. Mai 1858.

Königl. Forstamt.
Pieninger.

Großheppach.

Eichen-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindefeld werden am Samstag den 5. Juni d. S. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung an die Meistbietenden verkauft: 26 Eichen von 13 bis 28 lang und 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ im Durchmesser; wozu auswärtige Liebhaber hienit eingeladen werden.

Den 29. Mai 1858.

Gemeinderath.

A. M. Schultze's Ratshardt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Cannstatter Sauerwasser

in ganz frischer Füllung, in großen und kleinen Krügen empfiehlt zu geneigter Abnahme
Rippmann, z. Anker.

Schorndorf.

1025 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit und können sogleich erhoben werden, und zwar

vom Kapf'schen Stipendium 800 fl.
vom Seis'schen Stipendium 225 fl.

Der Verwalter:
Stadtpfleger Herz.

Schorndorf.

Am nächsten Donnerstag fahre ich mit einem zweispännigen Fuhrwerk nach Gmünd zum Frohnleichnamsfest; wer mitfahren will, wolle sich bei mir melden.

W. Hartmann.

Alt Ludwig Weil hat von der Gerber-Zunftkasse gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. zu 4 $\frac{1}{2}$ Procent zum Ausleihen parat liegen.